

Ein Experiment für zwischendurch

Als die Schüler nach dem langen Lockdown im vergangenen Schuljahr wieder in die Schule durften, hatten die Schüler der Chemie-AG die Idee, den von Einschränkungen geprägten Schulalltag etwas lebendiger zu gestalten – das war die Geburtsstunde des



Pausenexperiments für die Klassen 5 und 6.

Auch jetzt noch ist die kleine Abwechslung bei den Schülern sehr beliebt. Einmal im Monat dürfen sie die phänomenale Welt der Chemie hautnah miterleben. So sehen sie unter anderem, wie aus zwei farblosen Flüssigkeiten beim Zusammengießen eine leuchtend blaue und bei Dunkelheit leuchtende Lösung entsteht.

Das Pausenexperiment hätte seinen Namen nicht verdient, wenn die Zuschauer nicht auch selber experimentieren dürfen. So wurde ihnen z.B. die Aufgabe gestellt, ein Teelicht mit Hilfe von Backpulver und Essig zu löschen. Klingt zunächst recht einfach.

Aber... Die Flamme des Teelichts darf dabei weder mit dem Backpulver noch mit dem Essig in Berührung kommen.

Kurz vor Weihnachten machten die Schüler eine Zeitreise zu den Alchimisten – den Naturwissenschaftlern des Mittelalters. Neben dem Stein der Weisen lag die Aufmerksamkeit dieser Menschen darauf, Gold herzustellen. Heute weiß man, dass dies leider nicht funktioniert. Oder doch?



Die Schüler warteten gespannt ab, was geschieht, wenn man eine Kupfermünze in ein Becherglas mit heißer Natronlauge (gibt der Brezel ihre Farbe) und Zink (ein graues Pulver aus Metall) legt und sie anschließend kurz in die Brennerflamme hält. Und tatsächlich...

Es ist uns gelungen Gold herzustellen.



(Naja, um ehrlich zu sein: Es handelt sich natürlich nicht wirklich um Gold. Auf der Kupfermünze ist lediglich eine Messingschicht entstanden, die aussieht wie Gold.)